

## Keller fehlt ein Wort, Patrick Tschan

Rezension für die Kirchenzeitung SAAT, Jänner 2012

---



Es muss unter die Haut gehen, dann will ich lesen. Lesen um zu leben, lesen um zu glauben. Lesen, um das Geglaubte zu überprüfen. „Keller fehlt ein Wort“, geht unter Haut, er verliert die Worte nach und nach. Zunächst ist es ein sehr alltägliches Wort, das ihm abhanden kommt: „Tasse“. Es will ihm nicht einfallen und danach auch die anderen Worte nicht, die ein Mensch braucht, um zu leben und irgend mit der Welt in Beziehung zu stehen. Keller zieht um auf die Verlustseite des Lebens. Der Prozess des Sprachverlustes ist dramatisch und er ist gnadenlos.

Da ist ein Schmerz im Lesen, der aber heilt. Denn irgendetwas in mir spürt, dass dies ein Roman ist, der in der kundigen Nachzeichnung einer Erkrankung, „Aphasie“, etwas aufdeckt, das allgemeiner ist, als man zunächst vermutet. Auch Du und ich sind gemeint. Je mehr ich las, habe ich an die Kirche denken müssen, an die Kirche des Wortes. Schon auf der ersten Seite gibt es ein Zitat, in dem ich den Namen des Protagonisten „Keller“ mit „Kirche“ ersetzt habe – es war und ist mir ein ernstes Spiel –: „Keller ist schlagartig zum Schatten seiner Sprache geworden. Der Schattenriss eines unregelmäßigen Blicklichts. Irrlicht. Licht weg. Schatten weg, Sprache weg, Keller weg.“ Dieses Augenspiel mit den Buchstaben habe ich immer wieder im Prozess des Lesens gemacht. Es hat sich gelohnt. Es wurde mir beinahe eine geistliche Übung. Warum, wofür? Weil es ins Leben führte über Sätze der Erkenntnis eines Menschen, der schlicht nicht mehr sprechen kann.

Die Hingabe von Patrick Tschan hat mich tief bewegt. Ich war hingerissen vom Aufzeigen eines Weges für mein Leben, für meinen Glauben und für all das, was ich überprüfen will und muss. Und wenn ich „mein“ schreibe, meine ich auch meine Kirche. „Kirche des Wortes“. Was sage ich? Und wie? Und wem? Warum? Welche Aufgabe hat mein Wort, unser Wort?

Dass Keller liebt, ist der Schlüssel zu seiner Heilung zu einer anderen Sprache und die Antwort...

Ines Knoll